

[1726?]

A

SCHREIBEN [VON BEAT LUDWIG ZURLAUBEN AN EINEN UNBEKANNTEN ZÜRCHER? SEIDENHÄNDLER¹]

"vous me permetterois que je me donne l'honneur de vous escrire ces lignes par cet Exprés[!], en mesme temps j'ay voulu m'informer, parce que vous traffiquer[!] avec de la soye, assavoir (si on pourroit estre assureé)² d'en avoir de semblable marchandise pour filer [- offenbar beabsichtigte Zurlauben, in Zug die Seiden- bzw. Wollspinnerei einzuführen -], Car je vous ... [dis], si vous [vous] vouldes fier ... a moy je vous donnerois toute la satisfaction, et outre cela toute les assurance que vous pourriois demander de moy touchant la filiace, C'est pourquoy je vous pris de vousloir avoir la bonté [de] donner une reponce a cet Exprés, afin que je puisse savoir à quoy m'en tenir, et si vous souhaitez ensuite que je doive venir moy mesme chez vous pour parler plus amplement de bouche avec vous vous n'avès qu'a ordonnéé[!] ... Vous me ...³".

- 1) Möglicherweise sind damit die Herren **Meyer**, Seiden- und Wollhändler in Zürich - s. Zurlaubiana AH 136/161 -, gemeint. Doch spricht Zurlauben hier in der Anrede bloss von "Monsieur" und nicht von "Messieurs".
- 2) Das bei der Bearbeitung in runde Klammern Gesetzte ist in der Vorlage durchgestrichen.
- 3) Hier bricht der Text ab.

Konzept - AH 136, 295

[1726? v. März 6.]

A

SCHREIBEN [VON BEAT LUDWIG ZURLAUBEN AN EINEN UNBEKANNTEN SALZHÄNDLER?]

"heüt dato übersende noch auf dero begehren widerumb 3 fass mit salz, welche hoffentlich werden wohl Einkommen, übrigens hab ich Einige bitt ahn M.G.h. zu vernehmen. Ersuche M.G.h. mir bey Erster ordinarie, die avis zuogeben wo ich könnte Einige fass mit salz dass sindt burgunder fass bekommen, dan solche ahn underschidlichen orten. Wäre auch ob dieselbe mehrers oder minder alls die Meinigen haldendt, worfür mich höchstens obligieren wurdt, in Erwartung des-

sen verbleibe mit Wünsche von gott dem allmächtigen Eine verdienstliche fasten Zeit ...¹".

1) Hier bricht der Text ab.

Konzept - AH 136, 295^v

164

[1690 Juli 20.]

VORTRAG DES [SAV. AMBASSADORS, OTTAVIO SOLARO, CONTE DI] GOVONE, [ANLÄSSLICH DER KONFERENZ DER NEUGL. ORTE UND DER STADT ST. GALLEN IN AARAU]¹

s. Zurlaubiana AH 1/122

1) *s. EA VI 2, 350 (Nr. 186)*

Druckwerk: (o.O., [1690?]) - AH 136, 296 - Blatt 296^v leer

165

[1726?]

A

SCHREIBEN VON BEAT LUDWIG ZURLAUBEN AN DEN FÜRST[ABT VON MURI, GEROLD I. HAIMB]

*"Wan Nun (wie Persöhnlich Verdeüet) Jhro Hochfürstlich gnaden Ehren Wappen¹ nicht Eheter Entpfangen So lebe der getröster hoffnung; Es werde Eüwer hochfürstlich gnaden mein Entschuldigung gnädigist anzu- sehen belieben; Massen Mein Schwär Vatter [Johann Christoph **Burtz von Seethal**] nicht Eheter zuo hauss [in Radolfzell]; umb Solches (lauth ihme angelägendtlich gegäbne aviso) übermachen zuo können. So dato aber Eüwer Hochfürstlich gnaden familien Ehren Wappen, albereit mit Freüden von seiner Schwigger Muotter, welche auch Eine [Maria Katharina] gebohrne heimin [=Haimb] war Erhalten. Welches von Unse- rem Mahler [Johann?] **Brandenberg** [von Zug] allein zuo dem Vorschein Copeyen zuo lassen Verordnent; So aber Einer Seitss dass Jhro gnaden Sunst Wahre angebohrne Wappen zeichnet; anderseits dass anjetzo mit allem recht höchst Meritiertess Fürstliches Wappen Representiert, demnach Seindt so wohl meine alss Meiner geliebten [Maria Anna **Burtz von Seethal**] undt angehörigen Eyffrige vota, dass Jhro gnaden disse*